



SO-250 KuramBio II 6. Wochenbericht (19.09. – 25.09.2016)



10.542 m Wassertiefe bei 44°07.00 N 150°18.00 O widerlegt !

Danke und auf Wiedersehen!

Die letzte Woche endete so spannend wie die neue Woche begann. Wir sind „zwischen den Wochenberichten“ mittels EM122 über Nacht auf der Suche nach der tiefsten Stelle im Kurilen-Kamtschatka Graben gewesen. Melanie Steffen, die für uns Nachtschicht schob, sah es zuerst, aber am Morgen war uns dann allen klar, dass es keinen Grabenabschnitt über 10.000 m Wassertiefe in der Nähe der Stationsregion A11 in unserem russischen Arbeitsgebiet geben würde. Die Angaben in der Literatur sind damit fehlerhaft und müssen revidiert werden (Jamieson, 2015).



Abbildung 1: Gruppenfoto der Wissenschaftler an Bord des FS Sonne während der Expedition KuramBio II.

Da wir noch eine fünfte Station im Hadal in der Mitte des Grabens bearbeiten wollten, haben wir uns die tiefste Stelle in dieser Region ausgesucht und konnten so noch einmal in > 9500 m Tiefe unsere Geräte erfolgreich fahren. Wir haben dadurch noch eine sehr gute Vergleichsstation in dieser großen Tiefe bekommen. Wie auch bei der letzten Station in 9581 m konnte man sofort erkennen, dass die Diversität der Organismen deutlich niedriger war als im Abyssal. Aber die Häufigkeiten der Arten, die in den Proben vorkamen, waren immens. Sie hatten ja bereits in einem früheren Wochenbericht einen Blick in die vollen Siebe mit weißen Punkten (Muscheln) geworfen und auch über die großen Zahlen der „Meerschweine“ (elpidiide Seegurken) von der letzten 9500 m Station berichtet bekommen. Hier hatten wir ein Déjà-vu und sofort auch diese Arten (neben weiteren, die we-



Abbildung 2: Das Agassiz trawl wird geborgen. Nach der letzten, sehr tiefen Station mit über 9500 m, ist das Netz besonders prall gefüllt. Dieser mehrere Tonnen schwere Fang beschäftigte die Wissenschaftler den Rest der Nacht, sowie den halben nächsten Tag. (c) Angelika Brandt

niger häufig sind) wieder zahlreich in den Fängen. Unsere Arbeit in diesem letzten Stationsgebiet wurde am Donnerstag, dem 22. September gegen Mitternacht mit dem Einsatz eines Multischließnetzes beendet.

Wir sind nun auf dem Weg nach Yokohama, wo wir am Montagmorgen einlaufen werden. Die Labore sind inzwischen wieder leer, alles ist zurück in die Expeditionsboxen gepackt worden und diese befinden sich inzwischen, dank Nils Brenkes professioneller logistischer Planung, auch schon in den Containern.

Wir haben während SO250, KuramBio II, 106 Stationen mit unserem standardisiert eingesetzten Gerätepark gefahren. Wir haben während der letzten sechs Wochen insgesamt 53.100 m Einleiterkabel und 619.841 m Tiefseekabel ausgesteckt. Neben den obligatorischen Wochenberichten haben wir auch die Öffentlichkeit über unsere Arbeit informiert, indem wir 42 Tagebucheintragen in drei Sprachen (deutsch, englisch, russisch) über die Öffentlichkeitsarbeit des Senckenberg Museums publiziert haben (http://www.senckenberg.de/root/index.php?page_id=5253&blogEntryID=450). Highlights wurden über den Internetauftritt der Universität Hamburg sowie über soziale Netzwerke verbreitet.

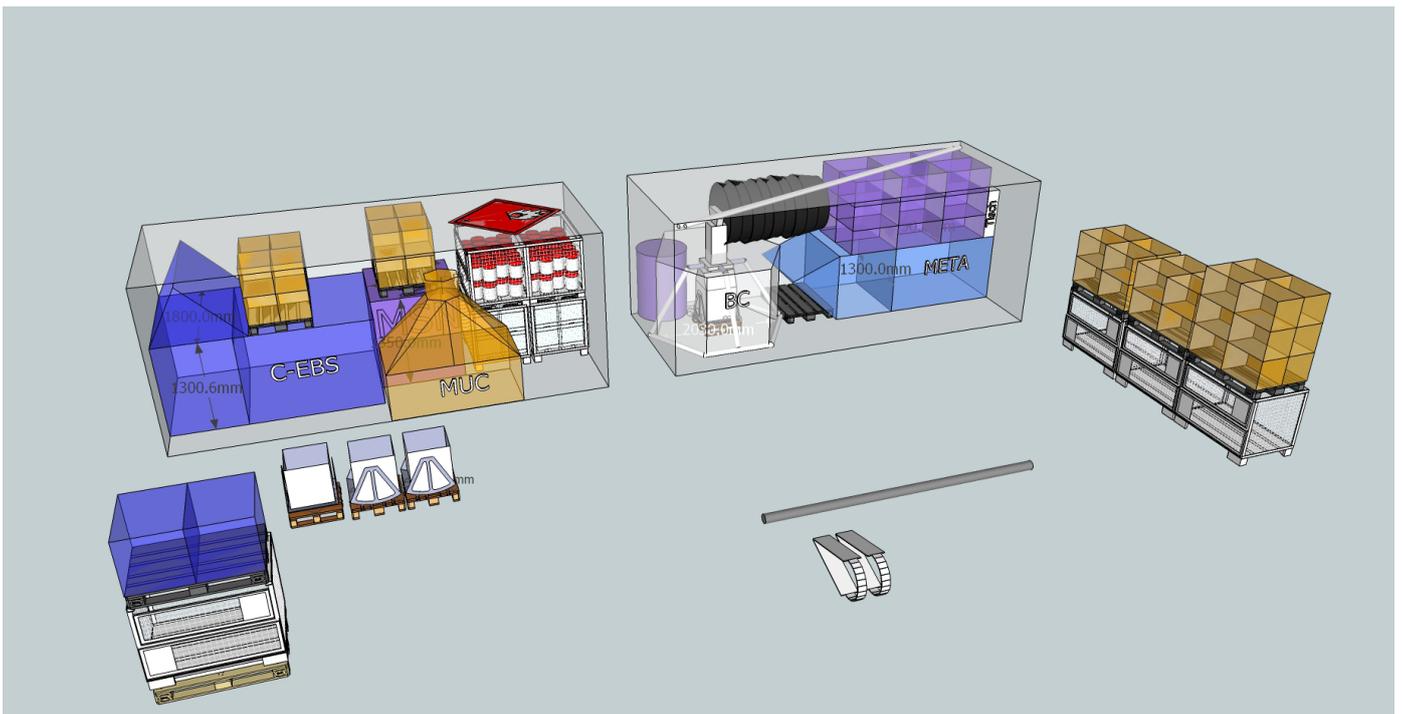


Abbildung 3: Das Packen der Container bedarf präziser Planung. (c) Nils Brenke.



Abbildung 4: Sonnenuntergang auf dem nordwestlichen Pazifik. (c) Torben Riehl

Unsere Access-Datenbank verzeichnet 869 Einträge für Kautex Gefäße sowie 3123 Inventarnummern für sortiertes Probenmaterial. Wir bringen sehr umfangreiches Tiermaterial und PCR Produkte sowie wunderbare Erinnerungen mit nach Hause.

Nun ist es an der Zeit danke zu sagen, denn wir müssen morgen das Schiff verlassen. Wir tun dies mit einem lachenden Auge (wir freuen uns auf unsere Familien) und einem weinenden Auge (wir lieben das Meer, unsere Arbeit und haben auch die Mannschaft lieb gewonnen). Ganz herzlichen Dank gilt Kapitän Oliver Meyer und seinem großartigen Team auf der Brücke, an Deck, in der Maschine, hinter der Technik, sowie hinter dem Kochtopf! Danke auch für die sehr freundlichen Bewirtung und Hilfsbereitschaft auf allen Ebenen. Wir danken Euch allen für Eure stete Hilfsbereitschaft, professionelle Arbeit, und Eure Freundlichkeit.

Liebe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde hier an Bord. Ohne Euch, eure ständige und unermüdliche Einsatzbereitschaft zu jeder Zeit, ob Tag oder Nacht, eure Hilfe und Unterstützung meiner Arbeit auf dem gelben Deck und Eure Nachsicht mit mir haben das ihre dazu beigetragen, dass wir bereits jetzt auf eine sehr erfolgreiche Expedition zurückblicken können. Das war erstklassiges Teamwork – danke!

Im Namen aller Wissenschaftler danke ich dem Ministerium für Bildung und Forschung für die Bereitstellung des FS Sonne für diese Expedition sowie die notwendigen Verbrauchsmittel (03G0250A) und der Reederei Brie-se für die Logistik.

Herzliche Grüße an Sie und unsere Familien sendet heute zum letzten Mal für die Expedition KuramBio II: Angelika Brandt, Centrum für Naturkunde (CeNak), (Fahrtleiterin SO250) auch im Namen aller Teilnehmer.

Zitat: Jamieson, A. (2015): The Hadal Zone. Life in the Deepest Oceans. Oxford University Press, 1-382.